



JAHRESBERICHT 2018



**SEHBEHINDERTEN
HILFE BASEL**



WIR WERDEN WAHRGENOMMEN

Liebe Leserin, lieber Leser

Der im Vorjahr durchgeführte Umbau hatte zum Ziel, mehr Platz zu schaffen, vielgenutzte Bereiche zu renovieren und den Eingangsbereich freundlicher hervorzubringen. Dies hat sich in der Praxis bewährt. Die neu geschaffene Raumsituation hilft mit, dass sich unsere Organisation weiter entfalten kann.

Die ersten beiden Wellen der Kampagne «Sehverlust im Alter» haben uns einen Zuwachs an neuen Klientinnen und Klienten gebracht, wie wir ihn noch nie erlebt haben. Dies zeigt, dass wir in der Öffentlichkeit bekannter werden und dass uns auch die Vermittler (siehe Seite 4) vermehrt wahrnehmen und auf unsere Angebote hinweisen. Dies freut uns.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren sich sehr mit dem Ziel, für Betroffene mit visuellem Handicap die bestmöglichen Lösungen zu finden. Der Dank gilt deshalb zuerst ihnen.



Unsere Spenderinnen und Spender, Partnerinnen und Partner und Mitglieder ermöglichen, dass erblindeten Menschen sofort geholfen wird. Ein herzliches Dankeschön für diese Verbundenheit und Treue.

Im abgelaufenen Jahr haben wir beim SRIHV in Lausanne das Angebot mit beruflichen Leistungen der SIBU ergänzt. Dies erforderte Geduld und Beharrlichkeit. Die positiven Zahlen im Herbst 2018 stellten die Weichen so, dass der Vorstand grünes Licht für die Beibehaltung dieser Angebote gegeben hat. So kann der SRIHV sein breiteres Angebot für Klientinnen und Klienten in der Romandie fortführen.

Andreas Miescher, Präsident
Stefan Kaune, Geschäftsführer

Impressum

Herausgeberin: Sehbehindertenhilfe Basel | Grafik: OSW, Werbeagentur Basel | Druck: Kommuniversum GmbH, Zürich
Fotomodell: Paolo Fraschina | Fotos: Nils Fisch, Michael Fritschi

Die Sehbehindertenhilfe Basel ist eine C-Organisation der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel GGG. Sie ist ausserdem Mitglied der GI-BEIDER BASEL sowie beim Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen (SZB). Eine enge Zusammenarbeit pflegen wir mit der Stiftung Blindenheim Basel und der irides AG.

INVESTITION IN BESSERE UNTERSTÜTZUNG SEHBEHINDERTER UND BLINDER

Was nützen gute Hilfsangebote, wenn sie fast niemand kennt? Die Sensibilisierungskampagne «Sehverlust im Alter» informiert, sensibilisiert und macht unsere Angebote bekannt. Viele Betroffene haben dank der höheren Bekanntheit den Weg zu uns gefunden.

Spots in Basler Trams und Bussen, Werbung in Zeitungen, Radiospots sowie Anzeigen in den sozialen Medien und auf Online-Portalen; dazu Buchzeichen in Basler Bibliotheken, Informationsbroschüren bei Augenärzten, Ärzten, Optikern, Apotheken und Altersheimen sowie Garderobenhänger mit Kampagnen-Botschaften in Basler Museen: Mit einem klugen Mix aus Massnahmen möchten wir erreichen, dass möglichst viele Menschen von der Arbeit der Sehbehindertenhilfe Basel erfahren.

In den wichtigen Medien der Region schalteten wir Publireportagen und es wurde darüber berichtet, wie wir Betroffenen konkret helfen und was diese Unterstützung bewirkt. Die beiden Kommunikationswellen im Frühjahr und im Herbst 2018 zeigen, dass die Bekanntheit der Organisation steigt und dass es deutlich mehr Zuweisungen von Augenärzten und Hausärzten als früher gibt. Viele Menschen mit einer Sehbehinderung haben durch die

Öffentlichkeitsarbeit erfahren, dass es in der Breite eine Anlaufstelle gibt, die sofort hilft, nachhaltig berät und mit vielen wertvollen Rehabilitationsmöglichkeiten zur Seite steht.

Unser Kaffeemobil ist das eigentliche Herzstück der Sensibilisierungskampagne «Sehverlust im Alter». Mit diesem sympathischen Gefährt, das mit einer italienischen Kaffeemaschine ausgerüstet ist, offerieren wir eine gute Tasse Kaffee, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Unser

Unser Kaffeemobil ist das eigentliche Herzstück der Sensibilisierungskampagne.

Kaffeemobil soll dort präsent sein, wo unsere Zielgruppe zu finden ist: beim Jubiläum eines grossen Optikergeschäftes, am Kongress für Augenärzte im Augenspital oder anlässlich eines Tages der offenen Tür bei einem Alters- und Pflegeheim. Die Aufklärung der Bevölkerung geht im Frühjahr 2019 in die nächste Runde.

Mit dem Kaffeemobil vor Ort sensibilisieren – dort wo Menschen mit potenziell sehbehinderten Personen zu tun haben – zum Beispiel in einem Altersheim.



NEUE INNOVATIONEN ZUERST BEKANNT MACHEN

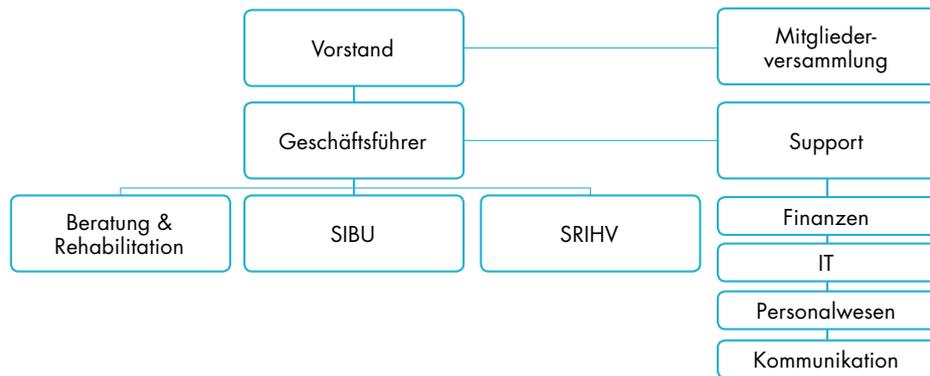
Beim Service Romand d'Informatique pour Handicapés de la Vue (SRIHV) in Lausanne haben wir das Angebot in der Romandie gezielt mit beruflichen Massnahmen verstärkt. Darüber haben wir die IV-Stellen in Kenntnis gesetzt. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 9. Bei der Schweizerischen Fachstelle für Sehbehinderte im beruflichen Umfeld (SIBU) haben sich die IT-Spezialisten aller Bereiche mit dem veränderten technologischen Umfeld auseinandergesetzt. Auch hier wird es nötig sein, zugunsten der Klientinnen und Klienten kluge Investitionen zu tätigen, damit diese in Ausbildung und Beruf gerüstet sind, sich dem Wandel im IT-Bereich anzupassen.

Über die ganze Organisation hinweg suchen wir also dauernd nach neuen Lösungen, wie die Situation für Betroffene verbessert werden kann. Die Investitionen, die wir tätigen, werden sich besonders für die Betroffenen lohnen. Sei es im privaten oder beruflichen Alltag: unsere Klienten können davon profitieren, dass ihnen Menschen, die Erfahrung im Umgang mit dem Thema Sehbehinderung haben, zur Seite stehen.

UNSERE ORGANISATION

Wo kommen die Mittel für unseren Verein her und wofür werden sie eingesetzt?
Die Sehbehindertenhilfe Basel und die Kennzahlen im Überblick:

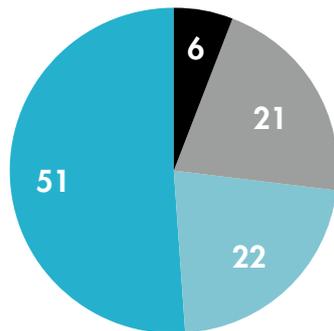
ORGANISATION



MITTELEINSATZ

In Bereichen in %, Durchschnitt der letzten drei Jahre

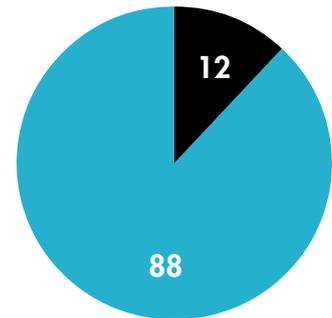
- SIBU
- SRIHV
- B&R
- DIVERSES



MITTELHERKUNFT

Nach Art in %, Durchschnitt der letzten drei Jahre

- Leistungserträge
- Spenden



VEREIN SEHBEHINDERTENHILFE BASEL

(in Personen)

Unterstützte Personen 2018	2049
Mitarbeitende 31.12.2018 (SIBU, SRIHV, Sehbehindertenhilfe Basel, ohne Einzelkursleiter)	72
Vereinsmitglieder	663

Auf unseren Internetseiten erfahren Sie alles Wissenswerte:

www.sehbehindertenhilfe.ch
www.sibu.ch
www.srihv.ch

Die Jahresrechnung wird an der Mitgliederversammlung im Mai 2019 verabschiedet. Im Anschluss daran können Sie diese per Mail an info@sehbehindertenhilfe.ch oder telefonisch unter 061 564 04 04 bestellen.

NEUANMELDUNGEN UND GUTE ZUSAMMENARBEIT

2018 startete die Sensibilisierungskampagne ‹Sehverlust im Alter›. Sie bewirkt, dass viele neue Klienten den Weg zu uns finden. Auch mit der irides AG haben wir die Zusammenarbeit intensiviert.

Die Neuanmeldungen haben 2018 gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Die Kampagne startete zu Beginn der zweiten Hälfte unserer Berichtsperiode; der Effekt unserer Sensibilisierung wird sich jedoch erst im Laufe der nächsten Jahre in den Zahlen widerspiegeln. Vorerst sind die erbrachten Leistungsstunden infolge krankheits- und unfallbedingter Absenzen gesunken. Das Verteilen der Kampagnenbroschüren ermöglicht viele interessante Kontakte und Gespräche über unsere Arbeit. Die Zeugnisse der Augenärzte erreichen uns seit Beginn der Kampagne schneller. Dadurch können die Betroffenen rascher unterstützt werden. Besonders erfreulich ist, dass neu auch Hausärzte Klienten an uns verweisen, was zuvor kaum der Fall war.

Das Interesse an unseren Weiterbildungsveranstaltungen ist unverändert hoch. Samaritervereine, Alterseinrichtungen, Zivilschutz-Organisationen und Schulen sind interessiert, mehr über unsere Arbeit zum Wohle Sehbehinderter und Blinder zu erfahren. Diese Informationsveranstaltungen unterstützen uns beim Ziel, die Angebote der Beratungsstelle breiter bekannt zu machen.

Mit den Verantwortlichen der irides AG (vormals Blindenheim) sind wir dabei, die Vernetzung unserer beiden Angebote (Beratung und Rehabilitation durch uns, Wohnen durch irides AG) weiter zu entwickeln. Die intensivere Zusammenarbeit bringt uns einander näher, schafft Vertrauen und verbessert das Grundangebot für die BewohnerInnen der irides AG.

KENNZAHLEN*

BERATUNG UND REHABILITATION

Erbrachte Leistungsstunden

2016	2017	2018
15954	16762	14750

Total Klientinnen und Klienten

1046	1122	1093
------	------	------

*Die Zahlen beziehen sich jeweils auf die Periode vom 1.10. bis 30.9.

WIR LIEGEN MIT UNSEREN INNOVATIONEN RICHTIG

Wenn wir sehen, dass die Situation unserer Klienten am Ausbildungs- oder Arbeitsplatz verbessert werden kann, dann tun wir das. Im Zuge der letzten Jahre schuf die SIBU regelmässig neue Angebote, die sich in der Praxis bewähren.

Alle unsere neu eingeführten Dienstleistungen haben sich gut entwickelt. Dies zeugt davon, dass die Schweizerische Fachstelle für Sehbehinderte im beruflichen Umfeld (SIBU) die Situation von Sehbehinderten im Berufsleben gut kennt und über viel Erfahrung verfügt. Ein gutes Beispiel ist der Aufbau von «Supported Education, Supported Employment» – sehbehindertentechnische Unterstützung am Ausbildungs- oder Arbeitsplatz: hatte dieser Bereich im 2015 bereits 24 Klienten, so stieg die Klientenzahl innerhalb von drei Jahren auf 86.

KENNZAHLEN*

SIBU KLIENTINNEN UND KLIENTEN

2016	2017	2018
171	180	226

*Die Zahlen beziehen sich jeweils auf die Periode vom 1.10. bis 30.9.

SCHWEIZWEIT EINMALIGES ANGEBOT

Einzigartig in der Schweiz ist auch der ausgelagerte IKA-Unterricht. IKA steht für Information, Kommunikation, Administration und wird im Rahmen der beruflichen Ausbildung mit Computern unterrichtet. Nonvisuell arbeitende Auszubildende können diesem Unterricht nicht folgen, weil sie einen anderen Zugang benötigen. SIBU schlug den Ausbildungsinstitutionen deshalb vor, den IKA-Unterricht für sehbehinderte Absolventen zu übernehmen. Die Erfahrungen sind äusserst positiv. Sehbehinderte Auszubildende benötigen eigene Strategien, um ihren Sehverlust zu kompensieren. Mit geeigneten Hilfsmitteln und Methodenkompetenzen können auch sie die Lernziele erreichen. So sind sie in der Lage, ihre Ausbildung abzuschliessen und später im Berufsfeld die erlernten Strategien erfolgreich anzuwenden.

Im Informatikbereich steht die Branche vor grossen Veränderungen. Eine SIBU-Arbeitsgruppe nimmt sich der Aufgabe an, gute Lösungen für unsere Klientinnen und Klienten zu finden. Sie sollen heute wie morgen in der Arbeitsrealität bestehen können, in der so viel Flexibilität wie selten zuvor gefordert wird.

MIT BERUFLICHEN ANGEBOTEN FUSS GEFASST

Der Service Romand d'Informatique pour Handicapés de la Vue (SRIHV) hat in der Westschweiz die beruflichen Angebote ‹Assessment› sowie ‹Grundschulung in Teilzeit› weiter etabliert. Damit die IV-Stellen das ‹Assessment› kennenlernen und testen konnten, wurde dieses vorerst kostenlos durchgeführt.

Der Pilotversuch mit den unentgeltlich durchgeführten Assessments bewährte sich: fünf Westschweizer Kantone machten rege Gebrauch von diesem Einführungsangebot. Unterdessen ist diese Kurzabklärung, die rasch einen guten Überblick über die Situation einer sehbehinderten Person gibt, in der Romandie viel besser bekannt und wird genutzt.

Ein Assessment beginnt mit einer Abklärung der visuellen Situation und deren Einflüsse auf die berufliche Situation. Zudem wird der Einsatz bestehender Hilfsmittel getestet und es wird abgeklärt, ob es am Arbeits- oder Ausbildungsplatz neuer Lösungen bedarf. Letztlich wird der IV-Stelle empfohlen, wie das weitere Vorgehen aussehen könnte (erweiterte Abklärungen, neue Hilfsmittel, Schulungsbedarf).

GRUNDSCHULUNGEN IN TEILZEIT

Bis das Angebot ‹Grundschulung in Teilzeit› nach den Assessments Fuss fassen konnte, benötigte das Lausanner Team Geduld und Durchhaltevermögen. Die jüngste Entwicklung verläuft jedoch zufriedenstellend und stimmt mit den Prognosen überein. So konnten noch im Herbst 2018 die Weichen so gestellt werden, dass der SRIHV mit seiner erweiterten Angebotspalette in die Zukunft steuern kann.

KENNZAHLEN*

SRIHV LAUSANNE/UNTERSTÜTZUNG BASEL, KLIENTINNEN UND KLIENTEN

2016	2017	2018
712	792	730

*Die Zahlen beziehen sich jeweils auf die Periode vom 1.10. bis 30.9.

«WIR WOLLEN UNSERE KLIENTEN AUF DIE IT-REALITÄT AM ARBEITS- ODER AUSBILDUNGS-PLATZ VORBEREITEN»

Das Rad des technologischen Fortschritts dreht sich immer rascher. Für die Schweizerische Fachstelle für Sehbehinderte im beruflichen Umfeld (SIBU) Grund genug, sich zu überlegen, wie die sehbehinderten Klienten heute und morgen auf die Informatikrealität vorbereitet werden können. SIBU-Leiter Gregor Wadenpohl im Interview.

Gregor Wadenpohl, der technologische Fortschritt begleitet uns schon lange. Was ist an den jüngsten Entwicklungen speziell für uns?

Im beruflichen Umfeld wie auch bei den schulischen und beruflichen Ausbildungen, stossen wir vermehrt auf neue Anwendungsgebiete. Diese tauchen nicht mehr homogen als klare Trends wie früher auf; vielmehr zeigt sich der technologische Wandel verschieden ausgeprägt und an unterschiedlichen Orten: Austausch- und E-Learning Plattformen, Clouds oder der Einsatz von privaten Geräten wie etwa Tablets, sind alles jüngere Entwicklungen, zu denen wir noch eine einheitliche Strategie hinsichtlich des Hilfsmiteinsatzes entwickeln wollen. Unsere Klientinnen und Klienten sind nicht nur aufgrund der technologischen Entwicklung gefordert. Sie müssen zusätzlich lernen, ihr visuelles Handicap und ihren Hilfsmiteinsatz auf sich stets ändernde Situationen am Arbeitsplatz oder im schulischen Umfeld anzupassen.

Bei den Arbeitgebern wandelt sich die IT-Infrastruktur fortwährend. Was sind dort die Trends?

Einige Firmen haben auf vollvirtualisierte Systeme umgestellt. Wir finden an den Arbeitsplätzen unterschiedliche Versionen verschiedener Betriebssysteme vor. Dies bedeutet für uns, dass mit den Hilfsmitteln, die sehbehinderte Berufstätige nutzen, der Zugang ständig angepasst werden muss. Hier müssen neue Lösungen gefunden werden. Auch gibt es bei grösseren Arbeitgebern schon seit längerer Zeit den Trend, dass personalisierte Arbeitsplätze von einem dynamischen Raummanagement abgelöst werden. Mit mobiler Ausrüstung wie Laptops oder Tablets ist dies zu handhaben. Es ist aber aufwändig, weil dies eine stärkere Individualisierung erfordert ...



Gregor Wadenpohl ist Leiter der Schweizerischen Fachstelle für Sehbehinderte im beruflichen Umfeld (SIBU). SIBU unterstützt berufstätige sehbehinderte Menschen auf ihrem Weg, beruflich integriert zu bleiben.

... Bedeutet dies, dass wir in der Grundschulung sozusagen den Gebrauch aller möglichen Geräte gleichzeitig vermitteln sollten?

Ja, das trifft zu. Und wir müssen die Klienten darauf vorbereiten, dass sie flexibel auf Änderungen reagieren können, in dem sie auch den Umgang mit zukünftigen Hürden erlernen. Sie sollen mobile Notiztechniken anwenden und müssen mehr Hilfsmittel als früher beherrschen und jeweils zweckorientiert das Passendste einsetzen. Eigene Laptops werden zumeist schon in den Grundschulen erwartet – ab Sekundar Stufe 2 sowieso.

Und wie sieht die IT-Realität in Ausbildungsinstitutionen aus?

Dort werden zum Beispiel vermehrt E-Learning Plattformen eingesetzt, unter anderem «Moodle». E-Learning Plattformen stellen virtuelle Kursräume zur Verfügung. In diesen werden Arbeitsmaterialien und Lernaktivitäten bereitgestellt. Schüler, die bei uns in der Grundschulung waren und dann für ihre Ausbildungszeit von unseren Spezialisten weiterhin sehbehindertentechnisch unterstützt werden, benötigen – weil sie meist nonvisuell arbeiten – mehr Zeit, um sich auf solchen Plattformen zurechtzufinden. Dies bedeutet, dass sie auf solche Situationen vorbereitet werden müssen.

Sind die Herausforderungen, die der stetig voranschreitende technologische Wandel hervorruft, für sehbehinderte Menschen überhaupt zu bewältigen?

Die Ängste, die Veränderungen in der Informatik auslösen, sind nicht neu. Die gab es bereits bei der Einführung der ersten Personal Computer oder später bei der Lancierung des Betriebssystems Windows. Dennoch hat es unsere Branche immer geschafft, die Situation für Sehbehinderte zu verbessern und neue Möglichkeiten zu schaffen. Genau dies wollen wir auch in Zukunft tun. Ich bin überzeugt, dass das Einbetten der neuen Informatik-Phänomene auch diesmal neue Möglichkeiten für unsere Klienten eröffnen wird. Voraussetzung dafür ist, dass wir unsere Strategie beim Hilfsmiteleinsatz und den kompensatorischen Arbeitstechniken anpassen und ein Stück weit neu definieren. Um dies zu erreichen sind wir jedoch auch diesmal wieder gefordert, hohe Beträge zu investieren, bis wir standardisierte Verfahren und Methoden entwickelt haben.

DIE GESCHICHTE HINTER DEM ‹WEISSEN STOCK›

Die Idee, blinde und sehbehinderte Menschen mit einem weissen Stock als Schutz- und Erkennungszeichen zu versehen, entstand 1930 in Paris. Schöpferin dieses Gedankens war Guilly d'Herbemont, die am 7. Februar 1931 in Anwesenheit mehrerer Minister und Vertreter von Blindenorganisationen die ersten weissen Stöcke an Betroffene überreichte. Der weisse Stock wurde offiziell zum Schutz und Erkennungszeichen für Menschen mit visuellem Handicap.

Während des Zweiten Weltkrieges wurden zahlreiche Soldaten im Zuge von Kampfhandlungen an den Augen verletzt, viele davon erblindeten. Diese behandelte man in den USA einerseits medizinisch, ausserdem wurden sie zur Rehabilitation nach Avon (Connecticut) gebracht. Dort hatte es schon länger Orientierungsunterricht gegeben, in dem den Schulungsteilnehmern gelehrt wurde, auf die Umwelt angemessen zu reagieren: mithilfe der Echolokation Hindernisse zu erkennen, die Oberflächenbeschaffenheit des Bodenbelages zu beachten und die Raumaufteilung und wegweisende markante Punkte zu verinnerlichen.

Im Jahre 1969 riefen die Vereinten Nationen den ‹Internationalen Tag des Weissen Stockes› ins Leben, der jeweils am 15. Oktober begangen wird. In den darauffolgenden Jahren erlebte der weisse Stock eine neue Entwicklung. Mit dem sogenannten Langstock und entsprechendem Mobilitätstraining ist es blinden und sehbehinderten Menschen seither möglich, sich im öffentlichen Raum sicherer fortzubewegen.

(Quelle: Wikipedia)

REGION BASEL

FREIZEITANGEBOTE FÜR SEHBEHINDERTE

DIE MERIANGÄRTEN ...

... sind eine schöne Parkanlage am Stadtrand von Basel. Bei einem geführten Spaziergang erfahren Sie vieles über die Bedeutung dieser Gärten. Und mit etwas Glück wird das Schwertlilienfeld am 23. Mai 2019 in Blüte stehen.

BEGEGNUNGSORTE

- SINGKREIS
- TREFFPUNKT ‹AESCHENPLATZ› AM MONTAG
- PUNTO D'INCONTRO ‹IL POMERIGGO›
- MÄNNERCLUB
- STADTBUMMEL IN BASEL
- FERIENWOCHE 2019

Weitere Infos zu unserem Kursangebot finden Sie auf www.sehbehindertenhilfe.ch unter Beratung > Kursangebot

TELEFON 061 564 04 04



SEHBEHINDERTEN HILFE BASEL

ZÜRCHERSTRASSE 149
4052 BASEL

INFO@SEHBEHINDERTENHILFE.CH
WWW.SEHBEHINDERTENHILFE.CH

SPENDEN-KONTO: 40-7509-3
IBAN: CH27 0900 0000 4000 7509 3